

Fête de Noël : correspondance

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-521567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fête de Noël.

(Correspondance).

Le soir de Noël un charmant et gai banquet de 38 couverts, donné par Monsieur Müller de l'hôtel d'Angleterre à Ouchy, réunissait dans la grande salle de l'hôtel, gaiement décorée pour la circonstance, MM. le Directeur et les Professeurs de l'Ecole professionnelle et leurs élèves au nombre de trente.

MENU

Potage Sévigné
Féras au bleu, sauce hollandaise
Pommes de terre parisiennes
Roastbeef à la jardinière
Haricots verts sautés
Dindes rôties, sauce Hubert
Salade aux rampons
Glace à la Vanille en Belle-View
Pâtisserie
Dessert
Café.

L'excellent banquet était réuni sous tous les rapports et fut copieusement arrosé des meilleurs crus du pays. Le champagne suisse de la maison Bouvier frères à Neuchâtel, offert par l'entremise de M. Charles Perrin à Ouchy, a trouvé en ces jeunes dégustateurs un accueil empressé et justement mérité. Madame Müller, dont l'amabilité nous est bien connue, est venue rehausser de sa présence et de celle de toute sa famille cette charmante fête, aussi lui en témoignons nous toute notre reconnaissance.

Au dessert, la musique alterna avec les discours; celui de M. Tschumi, président du Conseil de surveillance, était empreint de sentiments vraiment paternels pour ses élèves et a été des plus applaudis par eux. Ces derniers ont profité de la circonstance pour offrir à MM. Müller et Bried les petits cadeaux qui leur étaient destinés.

Le temps a passé bien vite pour les futurs hôteliers avant l'ouverture du bal qui a duré jusqu'à une heure avancée de la nuit et que de jeunes *misses* aux minois gracieux ont bien voulu agrémenter et charmer de leur présence.

Je me permettrai, en terminant, de faire tous nos remerciements à notre amphitryon, Monsieur Müller, et à toutes les aimables danseuses qui ont fait les délices de cette soirée, dont le souvenir ne s'effacera pas de si tôt.

Clément Blanchoud
élève de l'Ecole.

Rundschau.

St. Beatenberg. Die Geschäftsbesitzer St. Beatenbergs beginnen zur Einsicht zu kommen, schreibt man den „Basl. Nachr.“, dass man es mit Zusammenstehen und Einigung weiter bringt, als durch Eifersüchteleien und partikularische Obstruktion. Mit Eröffnung der nächsten Sommersaison werden fast sämtliche Fremden-Geschäfte das Telefon im Hause oder in der Nähe haben; im Osten der Ortschaft wird eine Strassenkorrektur vorgenommen, wodurch die dortige starke Steigung bedeutend gemildert wird. Diese Verbesserung wird nicht nur für die auf jener Seite des Berges liegenden Hotels, wie „Alpenrose“ und „Des Alpes“ von grossem Vorteil sein, sondern sämtlichen Gästen dieses bevorzugten Berges wird dadurch die Fahrt von einem Ende der Ortschaft zum andern zu einer gar viel angenehmeren gemacht.

Kaviar. Ueber die Lage des Geschäfts und über die diesjährige Kaviarproduktion wird aus Astrachan folgendes berichtet: „Die aussergewöhnlich warme Witterung dieses Herbstes hatte einen höchst nachteiligen Einfluss auf die vom Märzfang herrührende Ware, sogenannte Konservier-Ware, ausgeübt insofern, als der so brillante März-Kaviar beim Öffnen der Fässer im September, Oktober, einfach suppig war, wodurch alle Grossisten mehr oder minder Verluste erlitten. — Die Saison hat im Winter begonnen, leider stellt sich jetzt aber heraus, dass der Fischfang im Caspischen Meere ein nur sehr kleiner ist, was durch die letzten telegraphischen Meldungen der Fischerien bestätigt wird. Ein Trost ist es nur, dass die Qualität der September-Oktober-Ware dafür eine desto schönere ist. Geschätzt wird das Quantum, welches bis heute geringer als sonst in Astrachan zum Versandt kommt, auf allermeistens ca. 60,000 Kilo, und dürfte das Kilo beim Schluss der Saison wohl auf 70—80,000 Kilo steigen. Es sind infolgedessen schon sehr hohe Preise — sogenannte Januar-Preise — in Astrachan bezahlt worden und natürlich auch auf den deutschen Plätzen des Kaviarhandels die Preise bedeutend gestiegen.

Bei dem Verkauf eines Hauses werden oft die demselben anhaftenden Mängel oder Schäden dem Käufer verschwiegen, da der Besitzer mit Recht befürchtet, dass sich sonst der Kauf zerschlagen würde. Wie gefährlich dies für den Verkäufer werden kann, zeigt folgender Fall: Der Gasthaus-Besitzer Ant. Morch aus Lewin beabsichtigte, sein Gasthaus-Grundstück zu verkaufen. Als Käufer meldete sich der Gastwirt H. Dieser, machte den Morch beim Besichtigen des Grundstückes auf einen nassen eigentümlichen Fleck in der Küche aufmerksam, in der er Hausschwamm vermutete. Morch setzte ihn aber in den Glauben, dass dies nichts zu bedeuten habe, und versicherte, das Grundstück sei gut. Hierdurch liess H. sich

bestimmen, das Grundstück für 48,000 Mark zu erwerben und 9000 Mark baar anzuzahlen. Später stellte es sich heraus, dass in vielen Räumen des Hauses der Hausschwamm wucherte. Die Reparaturkosten, welche zur Vertreibung desselben erforderlich waren, betrugen 1900 Mark. Da sich das Grundstück sonach als minderwertig und schwer verkäuflich erwies, so erachtete sich H. als betrogen. Im Zivil-Prozess erlangte er die Aufhebung des Kaufvertrages. Ausserdem wurde aber M. auch vom Landgericht Glatz wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen seine Verurteilung wegen Betrugs hatte Morch Revision eingelegt. Das Reichsgericht erkannte jedoch auf Verwerfung derselben.

Adieu, Fritz und August! Im „Merkur“, dem Organ des Schweiz. Geschäftsreisendenvereins schreibt ein Korrespondent unter diesem Titel: „So wollen also die Kellner nicht mehr mit ihrem Taufnamen angerufen werden; sie wünschen eine ihrer Bildung entsprechende Behandlungsweise. Recht so, nach meiner Ansicht ist ein solches Verlangen nur zu begrüssen, jeder Mensch, der etwas Rechtes gelernt hat, auf Bildung Anspruch machen kann und eine würdige Stellung in der menschlichen Gesellschaft einnehmen will, hat das Recht, entsprechend angedeutet und behandelt zu werden, sei er nun Kellner oder Kaufmann. Ich erachte darin nichts Unbilliges, wenn z. B. ein Oberkellner erwartet, dass man ihn „Herr“ anrede. Um Oberkellner in einem Hotel zu sein, um seinen Posten richtig bekleiden zu können, braucht man Erfahrung und Kenntnis von zwei bis drei Sprachen. Das Verhältnis zwischen Hotelier und Oberkellner wird dann auch ein anderes werden, letzterer wird als Stellvertreter des Chefs auf eine anständige Honorierung Anspruch machen können, wo er dann nicht mehr nötig hat, auf die Trinkgelder rechnen zu müssen und schon aus Rücksicht auf seine Stellung dieselben zurückweist. Das wäre der erste Schritt, der dem Kellner zu dem gewünschten geachteten Posten verhilt. So lange aber der Kellner nur dann dem Gast gegenüber freundlich und zuvorkommend ist, wenn man ihm ein Geldstück in die Hand drückt, so lange wird er sich nicht auf eine ihm höher erscheinende, z. B. auf die Stufe eines Handlungscommis, stellen dürfen. Der Name allein thut nicht.“

Pariser Weltausstellung. Über einen der „Clous“ der Pariser Weltausstellung von 1900 berichtete kürzlich der Architekt Galeron in der „Ecole des Beaux-Arts“. Er beabsichtigt ein grosses Kosmorama zu errichten, welches das Himmelsgewölbe mit all seinen Sternen veranschaulicht. Es wird aus einer mächtigen Kugel von 50 Meter Durchmesser bestehen, die hohl und aus einem neuen, besonders haltbaren Cement hergestellt ist. Alle bekannten Weltkörper werden darin plastisch verzeichnet. Die Sonne erhält eine besonders starke elektrische Lichtquelle und der Mond wird von einer schwebenden, ebenfalls erleuchteten Kugel dargestellt. Alle Sterne sind mittels eines eigenen Verfahrens elektrisch beleuchtet. In der Mitte der grossen Weltkugel befindet sich die Erdkugel, die gleichfalls hohl ist und einen Durchmesser von 12 Meter hat. Darin können sich 150 Personen bequem aufhalten und das Weltall durch kleine Fenster in der Erdkugel beobachten. Eine Plattform auf derselben stellt den Pol dar. Die Erdkugel befindet sich in Rotation und zwar in der Weise, dass eine Drehung von 5 Min. der wirklichen Drehung der Erde von 24 Stunden entspricht, so dass der Beobachter die Tage, Monate und Jahre in kurzer Zeit an sich vorüber ziehen sieht. Den Lauf des Mondes um die Erde kann man demnach in 29 1/2 mal 5 Minuten, oder in 2 Stunden 27 1/2 Min. erleben. Die Drehung der Erde kommt den Insassen nicht zum Bewusstsein, da sie in einem Quecksilberbad liegt, das 25,000 Fr. kosten wird und nach Art jener in den Sternwarten zu denken ist. Die grosse Weltkugel ruht von aussen gesehen, auf einem architektonischen Unterbau und ist selbst mit Galerien und Balkons geschmückt, zwischen denen auf die Weltbeschreibung bezügliche Freskomalereien angebracht sind. Sie weist ausserdem Sonnenuhren auf, so dass man, wenn die Sonne scheint, an ihr die Zeiten der verschiedensten Städte der Erde gleichzeitig beobachten kann. Der Unterbau soll 20 grosse Säle enthalten.

Schüleraufsatz über den Wein. Der Weinh ischd ein säugedier und wagsd an einem stecken. Er ischd starch und hat schon den stärchsten mahd üper den hüfen gerührt. Es gibd drei sorden: rohdn, wisen und kungschdweihn. Der legschd ischd mühr der liebscht, wegen es rohsindli drin had und es einem dafon ehnder tüpel ischdli. Zwöi Lider rohdn, ein Lider wisen und ein Lider kungschdweihn gepen zusahmen einen mordsranch. In der jugend haistd er suser, ischd wilt, tuet ferruckt und will mit des tüfels gewald einem wider open zum hals usen. Es ischd drum gued, wenn man einen langen Hals hat. So einer Weihn taufd und um das tobelde verkaufd, so said man ihm Wihrd und ehr kann den rohdn und wisen gut ferdrägen. Fläschweihn ischd nur gued für Lüt mit grossen Büchen. Lüt mit mageren galdsäkeln köhnen den heurigen jorgang mit guet ferdrägen, sie dörfen nur dran schmöcken und dringken most und wasser und die wiper kafee. Wehn ich keinen rohdn hap, so dringk ich lieper wisen.

Aktienhotels.

Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel. An Stelle des zurückgetretenen Albert Locher-Hartmann wurde laut „Handelsamtsblatt“ zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt: Georges Marcuard von und in Bern, bisheriger Vizepräsident.

Bremen. Hotel de l'Europe ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Direktor bleibt Herr Franz Voth.

Heidelberg. Die Aktien-Gesellschaft Gasthaus Kohlhof erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 48 Mk. 43 Pf. Das ungünstige Ergebnis ist dem Küchen-Konto zuzuschreiben.

Kleine Chronik.

Dresden. Hotel Kurländer Haus übernimmt Herr Paul Velters.

Dresden. Hotel Preussischer Hof übernimmt Herr Wolrab.

Brüssel. Hotel Province de Liège wurde von einem Deutschen angekauft.

Berlin. Das neue Kaiser-Hotel wurde von Herrn R. Barth, Direktor, eröffnet.

Zürich. Unmittelbar beim Bahnhof Engle soll ein grösseres Hotel erbaut werden.

St. Croix. Hotel d'Espagne wird im März von Herrn Paul Roth übernommen werden.

Dresden. Hotel und Restaurant zum Schwan wurde von Herrn Max Semmelrath eröffnet.

Salzungen. Das Kurhotel kaufte für 95,000 Mk. Herr M. Hoppe, seither Restaurateur in Herford.

Kreuzlingen. Am 2. Januar ging das Hintergebäude des Hotels Hecht in Konstanz in Flammen auf.

Brüssel. Hotel de Flandre kam unter die Direktion des Herrn Oscar Scheid, zuletzt in Baden-Baden.

Detmold. Hotel Preussischer Hof ist von Herrn Wilhelm Schmiede an Herrn August Schierholz übergegangen.

Leipzig. Hotel Palmbaum wurde von Herrn Hermann Lange, zuletzt Besitzer von Müllers Hotel dort, angekauft.

Marienberg. Hotel goldenes Kreuz kaufte Herr Hermann Buchmann, früher Besitzer des Albert-Salons in Tharandt.

Haag. Hotel du Passage kaufte Herr Chr. Brugma, früher Direktor und dann Inhaber des Hotel Stadt Weimar in Rotterdam.

Budapest. Die Direktion des Grand Hotel Hungaria hat Herr K. J. Burger, Sekretär im Hotel Imperial zu Wien, übernommen.

Berlin. Generaldirektor des Central-Hotel wurde Herr Fritz Otto, Inhaber vom Terminus-Hotel daselbst und vom Restaurant Friedrichshof.

Greiz. Der Gasthof zum Burgkeller hier, ist käuflich für den Preis für 140,000 Mark in den Besitz des früheren Schützenhauswirtes übergegangen.

Antwerpen. Hotel du Grand Miroir soll doch als Hotel erhalten bleiben und nach gründlicher Renovierung am 1. Februar wieder eröffnet werden.

Rapperswil. Der Gasthof zum Schwanen ist mit 1. Januar an Herrn Colson, den bisherigen Inhaber des Café Central in Interlaken, übergegangen.

Zürich. Im Monat Oktober sind laut den Polizeirapporten in den Gasthöfen von Zürich und Ausgemeinden 18,407 Fremde abgestiegen und im November 12,946.

Vevey. Hotel d'Angleterre mit der Fremdenklub-Halle kommt am 27. Januar 1896 zur freiwilligen Versteigerung, da die Besitzer ihre Güter-Gemeinschaft auflösen wollen.

Schweizerische Landesausstellung in Genf 1896. Der Betrieb der zwei Restaurants im Schweizerdorf ist Herrn U. Angst, Hotel Bahnhof in Zürich, übergeben worden.

Chur. Der Grosse Stadtrat hat sich in einer der nächsten Sitzungen über ein vorliegendes Subventions-gesuch der projektierten elektrischen Strassenbahn Chur-Tiefenkastels auszusprechen.

Wien. Hotel Imperial wurde von der Vormundschaft des Sohnes des verstorbenen Besitzers J. Frohner an Herrn Horven Ritter v. Landau verpachtet. Leiter bleibt der bisherige Direktor Herr v. Rühlung.

London. Vom 27. April bis 2. Mai dieses Jahres findet in London eine „Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung“ statt. Sekretär derselben ist Herr C. H. Senn, 329 Vauxhall Bridge Road, London S. W.

Telephon. Die direkte Telephonverbindung zwischen Chur und Zürich, wodurch die Anschlüsse Davos-Zürich, Davos-Basel u. s. w. künftig leichter zu gewinnen sein werden, soll nächste Frühjahr erstellt werden.

Zermatt. Die Gemeinde Zermatt hat um den Preis von 100,000 Fr. dem Konzessionsinhaber einer Eisenbahn auf den Gornergrat das zur Unternehmung erforderliche Land samt einer Wasserkraft aus dem Findelbach verkauft.

Wallis. Der Staatsrat hat die Genehmigung des Kaufes und der Wasserrechtskonzession an Herrn Architekt Haag durch die Bürgergemeinde Zermatt behufs Errichtung einer Fornergratbahn verschoben, bis er von den Plänen der Bahngesellschaft Kenntnis habe.

Scheideggbahn. Wie gemeldet wird, hat sich die öffentliche Versammlung in Grindelwald letzten Samstag zu Gunsten der Erstellung einer Eisenbahn über die Grosse Scheidegg ausgesprochen. Doch möchten die Grindelwaldner sowohl zur Anlage als auch zum Betrieb etwas zu sagen haben.

Luzern. Herr Rob. Stauffenegger-Jung, bisher Chef de cuisine im Hotel „Victoria“, Luzern, wird mit kommander Saison die auf dem Gütsch gelegene, früher als „Pension Viktoria“ betriebene Liegenschaft des Hrn. Albert Disteli übernehmen und unter der Firma „Pension Villa Britannia“ wieder eröffnen.

Davos. Es wird gegenwärtig davon gesprochen, Davos mit dem Unterengadin über den Fluella telephonisch zu verbinden. Es würde dies besonders für den Sommer seine grossen Vorteile haben, wo der Fremdenverkehr zwischen den beiden Thalschaften so gewaltige Dimensionen anzunehmen pflegt.

Cannes. Berichtigung. Der Besitzer des Hotel Continental in Cannes teilt uns mit, dass die durch die Presse gegangene Notiz betr. Verkauf eines Hotel Continental durch Herrn A. Müller aus St. Imier sich nicht auf das seinige beziehe, wie irrtümlich gemeldet wurde, sondern auf das Hotel Continental in St. Raphael.